

September
Oktober
November
2021

AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 107
20251 Hamburg



GfB

www.blauer-engel.de/111195

Dieses Produkt **DeFini** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt



www.GemeindebriefDruckerei.de

So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 107
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat

Kirsten Litzenberg (2. Vorsitzende)
 stanschar@gmx.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de

Gästehaus

Angelika Kluge
 zimmerreservierunganschar@gmail.com
 Mobil: 0151 - 281 594 86
 Mo. - Fr. 10:00-15:00



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Abschied Sr. Dorothea
- Nacht der Kirchen
- Coffee & More
- Zuwachs
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Geschichte St. Anschar, 7. Teil

Zitiert

„Zwei Dinge habe ich in meinem Leben herausgefunden: dass es Gott gibt und dass ich es nicht bin. Die Konsequenz ist Anbetung.“

Klaus Berger (Theologe, gest. 2019)

„Ich glaube, es ist an der Zeit, Räume der Passivität zu retten, nicht nur im Gottesdienst, sondern auch in den übrigen gesellschaftlichen Einrichtungen. Aktivität scheint immer schon gerechtfertigt... Was aber, wenn die pathischen (= leidensfähigen) Fähigkeiten des Menschen absterben: das Hören, die Geduld, die Langsamkeit, das Warten, das Lassen, das Hinnehmen!“

Fulbert Steffensky (Benediktiner, Religionspädagoge)



Foto: Thobaben Grafik: Pfeffer

Das Christentum
 sucht nicht die
 Beschleunigung. Es
 hetzt dem Fortschritt
 nicht hinterher.



Himmelsschaukel

Liebe Gemeinde,

Langsamkeit ist eine christliche Grundhaltung. Das liegt schlichtweg daran, dass das Wesentliche immer langsam ist. Es braucht ja Zeit, bis wir das wirklich Wichtige des Lebens entdecken. Es braucht ja Ruhe, bis wir das Eigentliche unseres Lebens finden. Auch braucht es Geduld, damit sich das, was uns unbedingt angeht, entfalten kann. Wer schnell und gehetzt ist gleicht einem, der die Tür sucht und an ihr vorbeirent.

Die Kirche ist deshalb ein Raum der Langsamkeit. Hier geht alles bedächtiger zu: die Veränderungen, die Abläufe, die Bewegungen der Liturgen im Gottesdienst, das Erkennen, der Schritt in die Zukunft. Wiederholung, Erinnerung, Bewahrung sind hier stärker als der Drang nach Neuerung und Veränderung. An diesem Ort pflegt man den Mut zum Stillstand, zum Innehalten, zur Besinnung, ja zur Passivität! Im kirchlichen Raum kommt auch das Ohr zu seinem Recht, dieses „langsame Organ“, wie Fulbert Steffensky es nennt. Vom Ohr kann man ja nie sagen, was man vom Auge sagen kann: es erfasst alles mit einem Blick.

Viele beklagen die Langsamkeit des kirchlichen Wesens: es sei nicht modern, es hinke der Zeit hinterher. Wie wahr! Denn die Uhren ticken in der Kirche einfach anders. Das Christentum sucht nicht die Beschleunigung. Es hetzt dem Fortschritt nicht hinterher. Es buhlt nicht darum, auf der Höhe der Zeit zu sein (womöglich um zu gefallen), es jagt nicht nach neuen Reizen und Erlebnissen. Hast und Hektik sind ihm fremd. Stattdessen übt man das Verweilen, die konzentrierte Aufmerksamkeit, die Begegnung mit dem Bleibenden und Dauerhaften, das gemächliche Pilgern. Das aber gelingt am besten in der Pflege des Rituals und des Kirchenjahres mit seinen mantraartigen Wiederholungen. Der Satz Jesu bei der Einsetzung des Abendmahls macht es deutlich: „Das tut zu meinem Gedächtnis“.

Wem die Langsamkeit als Lebenshaltung suspekt ist, der lasse sich mit einem Aphorismus des Physikers, Naturforschers und Mathematikers Georg Friedrich Lichtenberg (1742-1799) nachdenklich stimmen: „Es gibt zwei Wege, das Leben zu verlängern: erstlich, dass man die beiden Punkte geboren und gestorben weiter voneinander bringt und also den Weg länger macht; ... in diesem Fache haben einige unter den Ärzten sehr viel geleistet. Die andere Art ist, dass man langsamer geht und die beiden Punkte stehen lässt, wo Gott will, und dieses gehört für die Philosophen“.

Wir wünschen Ihnen, dass die wiederkehrenden großen christlichen Feste, die im Kalender der nächsten Monate stehen - Erntedank, Reformation, Ewigkeitssonntag - Stationen des Innehaltens und des Entschleunigens werden, und dass sie einen Beitrag leisten, das Wesentliche zu entdecken.

In herzlicher Verbundenheit
 Pastor Olaf Krämer



Spendenauf Ruf

Endlich konnte im Juli das Volkliedersingen wieder beginnen! Eine knappe Stunde lang sangen wir all die bekannten alten Lieder. Viele sind textsicher und können die meisten Strophen auswendig. Bei anderen funktioniert das nicht so gut und sie brauchen ein Liederbuch. Über die Jahre verschwindet da gerne mal das eine oder andere. Inzwischen wird es schwierig alle Sangeswilligen mit Texten zu versorgen.

Daher nun unsere Bitte: spenden Sie doch ein oder auch mehrere Liederbücher für unser Volkliedersingen. Sie kosten 15 Euro das Stück. (Natürlich bekommen Sie eine Spendenbescheinigung für die Steuer.) Vielen Dank!

17. September, 15:30 Uhr auf der Wiese.



Fotos: Olaf Krämer, Gisela Thobaben

Abschied von Diakonisse Sr. Dorothea Gerhard

Jeder kannte sie, jeder schätzte sie: die großgewachsene, drahtige, manchmal ungeduldige, in Schlesien geborene Diakonisse Sr. Dorothea Gerhard, die wenige Tage nach ihrem 95. Geburtstag am 6. Juni entschlief. Sie war die Treue selbst: in ihrem Glauben, in ihrem Amt, in ihren Bindungen. Sie versäumte keine Mette, keinen Gottesdienst, keine Vesper. Zeitlebens hielt sie Kontakt zur westphälischen Diakonissenanstalt Sarepta, deren stellvertretende Vorsteherin sie lange Zeit war. Sie schrieb Briefe und machte treue Besuche.

Früh entdeckte Sr. Dorothea das Pilgern. Sie war Mitglied der Deutschen Jakobus-Gesellschaft und ging den Jakobsweg beeindruckende 700 km. Davon erzählte sie oft. Die Anshargemeinde ist dankbar, ein Stück des Glaubensweges mit Sr. Dorothea gepilgert zu sein. Die Diakonisse hinterlässt deutliche, liebenswerte Spuren und wird uns unvergessen bleiben. Nun ist sie angekommen am Ziel ihrer Pilgerschaft.

Möchte Gott ihr den Tisch decken und ihr voll einschenken!



Nacht der Kirchen - Komm, wie du bist! 18. September 2021

Schlagerkirche in St. Anshar

Die Veranstalter der Nacht der Kirchen lassen sich immer wieder etwas Ungewöhnliches einfallen, um in die Götterhäuser unserer Stadt zu locken, diesmal mit - Schlagern. Alles leider unter Coronaauflagen. St. Anshar bietet drei Schlagerensembles eine Bühne. Es handelt sich dabei um durchaus „Professionelle“ in diesem Metier. Es wird sicherlich eine interessante Erfahrung, in unserer Kirche ganz andere Klänge zu hören, als wir sie gewohnt sind und erwarten.... Zwischen den Auftritten der Künstler gibt es eine kleine Pause. Anmeldungen können auch für unterschiedliche Uhrzeiten/Künstler gemacht werden.

Da nur 35 Plätze vergeben werden können, bitten wir um Anmeldung im Kirchenbüro per Telefon oder Mail oder bei Pastor Krämer.

19:00 - 19:45 Uhr: Das Duo Millstrings
20:00 - 20:45 Uhr: Ines Maria Jaeger
21:00 - 21:45 Uhr: Matthias Eicke
22:00 Uhr: Segen



Das Paradies der Erinnerungen

Corona mutete Unerträgliches zu: die Verabschiedung unserer Lieben ohne Trauerfeier. Vielleicht kann der diesjährige Ewigkeitssonntag dazu beitragen, die Wunde zu heilen. Wir verlesen alle Namen, die uns mitgeteilt werden, entzünden eine Kerze, halten inne, und nehmen die Heimgegangenen in das Gebet der Gemeinde. Lassen Sie uns wissen, in welchem der beiden Gottesdienste der von Ihnen gewünschte Name verlesen werden soll.

Ewigkeitssonntag, 21. November,
9:30 Uhr (Lutherische Messe) und 11:00 Uhr (Wortgottesdienst)



Wir bekommen Zuwachs



Foto: privat

Vor zwei Jahren stellte sich Diakon Mattias Ave am Reformationstag bei uns vor und fand freundliche Resonanz. Seitdem haben wir ihn immer wieder erleben können: als Gottesdienstbesucher, am Altar, auf der Kanzel, zuletzt vertrat er im Gottesdienst den Pastor. Kirchengemeinderat und Propst hatten dem zugestimmt. Nun geht es noch einen Schritt weiter: die Bischöfin erteilte Diakon Ave die offizielle Erlaubnis zur Verkündigung in Wort und Sakrament an der St. Anshargemeinde. Darüber gibt es eine Urkunde, die der Propst am Sonntag, dem 5. September, in der Messe um 9.30 Uhr dem Diakon aushändigt. Unsere Freude ist groß, denn Diakon Ave hat viel im Gepäck. Die Gemeinde bekommt einen weiteren Prediger und bewahrt uns vor pastoraler Monotonie. Dankbar sind wir zugleich für alle treuen Gastprediger, die regelmäßig in unserem Plan stehen. Neu

dazugestoßen ist Pastor em. Siegmund, den wir an dieser Stelle ebenfalls herzlich begrüßen.

Ein Glücksfall: zwei Jahre ‚Coffee & More‘

Seit zwei Jahren betreibt Carina del Bretto das ‚Coffee & More‘ in unserem ehemaligen Wintergarten gegenüber der Kirche. Sie ist von der Ansharhöhe nicht mehr wegzudenken. Frau del Bretto vereint Freundlichkeit, Zugewandtheit und Fingerspitzengefühl mit vielen Begabungen: sie ist eine wunderbare Köchin, sie weiß, was den Leuten schmeckt, sie hat ein großes Angebot an Kaffeeköstlichkeiten und sorgt für Abwechslung im wöchentlichen Menüplan. Das alles bei höchst moderaten Preisen. Gern bestellen Stiftung und Gemeinde bei ihr die Buffets, und wenn es eine Familienfeier gibt richtet sie eine festliche Tafel aus. Stil und Geschmack hat die Frau auch noch! Man muss sich wundern, dass sich dieses kleine Cafébistro noch nicht in der ganzen Stadt rumgesprochen hat. Es kann mit anderen konkurrieren. So bleibt diese kleine kulinarische und menschliche Oase ein wunderbarer Geheimtipp. Wir sind so froh, liebe Frau del Bretto, dass wir Sie haben!

Die St. Anshargemeinde möchte dazu beitragen, dass das ‚Coffee & More‘ mehr Platz hat. Dazu wollen wir den gemeindeeigenen Grund auf der Rückseite des Cafés zwischen Gemeindehaus und Wintergarten vis à vis der Festwiese umgestalten. Wir denken an einen schön beleuchteten, hübsch gepflasterten Platz mit ansprechendem Ambiente (Pflanzkübel, Gartenmöbel, Sonnenschirme), der auch für andere Veranstaltungen genutzt werden kann. Das Konzept entwickelt sich gerade. Das Projekt kann allerdings nur verwirklicht werden mit Unterstützung von vielen, die bereit sind, zu spenden. Wir halten Sie auf dem Laufenden und informieren über die Pläne.



Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag

15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwoch

10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastikkreis - Frau Cordts
Fällt coronabedingt aus.

Donnerstag

11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anschar

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch Montags: 15:30 Uhr

(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags.

27. September
25. Oktober
22. November

Bibelstunde Montags: 18:00 Uhr

(Pastor i.R. U. Rüß)
20. September
18. Oktober
22. November

Gesprächskreis Montags: 15:30 Uhr

(Pastor Krämer)
20. September: Was ist beten?
18. Oktober: Dankbarkeit?
15. November: ‚Die Hoffnung stimmt zuletzt‘



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg


Stundengebete

Montag-Samstag	09:00	Mette
Samstag	18:00	Vesper
Sonntag	19:30	Komplet

Wochenandachten

Mittwoch	16:30	Friedensgebet
Donnerstag	16:30	Christustreff
Entfällt coronabedingt bis auf Weiteres.		

IMPRESSUM

 Herausgeber:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
Tarpenbekstr. 107
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de

September

05.09.	14.n. Trinitatis	Lutherische Messe - Propst Vetter, Pastor Krämer Einführung Diakon Ave
12.09.	15.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Krämer
19.09.	16.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Siegmund
21.09.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
26.09.	Michaelis	Lutherische Messe - Pastor i.R. U. RÜß

Oktober

03.10.	Erntedank	Lutherische Messe - Pastor Krämer
10.10.	19.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Siegmund
17.10.	20.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Krämer
19.10.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
24.10.	21.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor i.R. U. RÜß
31.10.	Reformationstag	Lutherische Messe - Pastor Krämer

November

07.11.	Drittletzter Sonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
14.11.	Vorletzter Sonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
16.11.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
17.11.	Buß-und Betttag	17:00 Beichtgottesdienst - Pastor Krämer
21.11.	Ewigkeitssonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
28.11.	1. Advent	Lutherische Messe - Pastor Krämer

Bitte beachten Sie unsere Gottesdienstzeiten!

9:30 Uhr
Luth. Messe

11:00 Uhr
Wortgottesdienst



Fotos: Olaf Krämer



Erntedank
Sonntag, 3. Oktober,
9:30 und 11:00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Werke für Zink, Blockflöte
 und Violine
 von Dario Castello u.a.

Reformationstag
Sonntag, 31. Oktober,
9:30 und 11:00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Franz Tunder: ‚Ein feste Burg‘

Andrea Beland - Sopran
 Daniel Hagemann - Altus
 Sven Olaf Gerdes - Tenor
 Martin Vetter - Bass
 Barockensemble

Sonntag, 5. September,
15:30 Uhr

Konzert

Hanna Zumsande - Sopran
 Ensemble Schirokko

„Singe, Seele, Gott zum Preise“

Hanna Zumsande und das Ensemble Schirokko Hamburg gestalten ein abwechslungs- und farbenreiches Barockmusik-Programm. In der Besetzung Sopran, Violine, Oboe, Gambe und Cembalo erklingen unter anderem Auszüge aus Georg Friedrich Händels „Neun deutschen Arien“, außerdem geistliche Kantaten, virtuose Arien und intime Kammermusik der Komponisten Bach, Händel und Telemann.

Das Ensemble freut sich besonders auf ein Wiedersehen mit dem St. Anskar Publikum!

Ewigkeitssonntag
Sonntag, 21. November,
9:30 und 11:00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Franz Tunder:
 ‚Ach Herr, laß dein lieb Engelein‘
 Dietrich Buxtehude:
 ‚Herr, wenn ich nur dich habe‘

Andrea Beland - Sopran
 Barockensemble

Geschichte St. Anskar, Teil 7 Die Anskar - Schule

Ein staatliches Schulwesen, wie wir es heute kennen, gab es bis ins 19. Jahrhundert noch nicht. Unterricht und Bildung lagen in der Hand der Kirchen. Auch unser Namenspatron Ansgar erfuhr seine Bildung in einem Kloster. Die Reformation mit ihrer Konzentration auf die Heilige Schrift gab einen wichtigen Impuls, Bildung als kirchliche Aufgabe zu begreifen. Diese sollte nicht nur dem Glauben dienen, sondern auch der Lebensertüchtigung und dem praktischen Gottesdienst im Alltag. Zugleich verbarg sich hinter dem Thema Bildung die Überzeugung, dass diese für Chancengleichheit und Gerechtigkeit unentbehrlich ist.

Auch die Väter und Mütter der 1860 gegründeten Ansharkapelle wussten um deren Stellenwert. Sie waren überzeugt, dass Bildung eine Grundlage für ein gelingendes Leben ist. Zugleich erkannten sie, dass viele Kinder ihrer Zeit keine Möglichkeiten hatten, eine Schule zu besuchen, da sie in prekären Verhältnissen lebten. Es gab ja keine allgemeine Schulpflicht und der Besuch einer Schule kostete zudem viel Geld.

Die junge Hamburger Kapellengemeinde St. Anskar hatte sich von Anfang an vorgenommen, auch in dieser Hinsicht einen Beitrag zum Wohl der Stadt zu leisten: die Pläne zum Bau der 1860 eingeweihten „Kapelle“, zu deren Grundsteinlegung Johann-Hinrich Wichern die Festrede hielt, umfassten auch Räume für drei Schulklassen samt Wohnung für eine Lehrkraft. Die Statuten der Kapelle sahen vor, dass diese auch bestimmt sei für eine „Sonntagsschule“, sowie für eine „Wochen-Volksschule mit christlichem Schulunterricht“. Die Unterrichtung im „Christlichen“ war noch bis ins 20. Jahrhundert ein unumstrittener Bestandteil der Schulbildung (der immer noch grundgesetzlich garantiert ist), in letzter Zeit zunehmend hinterfragt wird und sich zu einer allgemeinen Religionskunde entwickelte.

Im 19. Jahrhundert war es eine enorme Herausforderung, eine Schule in Hamburg zu betreiben: die Kosten mussten irgendwie gestemmt werden, bald tritt auch der Staat in bildungspolitischen Fragen auf den Plan. Die kirchlichen

Schulträger gerieten in einen Konflikt zwischen Unabhängigkeit der Lehre und Abhängigkeit von staatlicher Förderung, womit wiederum Anpassungen an staatliche Vorgaben verbunden sind.

Dieser Konflikt zeigt sich auch am Beispiel der Ansharschule. Als Kind einer Gemeinde, die auf größtmögliche Unabhängigkeit bedacht war (sie war ja eine Art „Richtungsgemeinde“, die sich vom Trend der damaligen Kirche abhob und für eine ganz bestimmte theologische „Richtung“ stand), strebte sie auch nach Unabhängigkeit ihrer Schule. Diese wurde am 27. Juni 1860 eingeweiht. Sie lag im Untergeschoss der Kapelle, darüber befand sich über eine Treppe zu erreichen der Kirchsaal mit 600 (!) Sitzplätzen. Eine Votivtafel wurde zur Einweihung der Räume angebracht. Diese wurde später ins Gemeindefhaus auf die Ansharhöhe hinübergerettet. Auf ihr steht ein Jesuswort zu lesen: „Dieses Haus soll ein Bethaus sein“. Es wird deutlich, unter welchen Vorzeichen die Schule betrieben werden sollte.

Im 1. Quartal waren bereits 53 Schüler gemeldet. Zunächst handelt es sich um eine Knabenschule. Nur sieben Jahre später (1867) beschließt der Vorstand die Einrichtung auch einer Mädchenschule. Dazu müssen freilich neue Räume und eine Wohnung für weitere Lehrer angemietet werden. Der Bereich unter der Kapelle wird baulich umgestaltet. Bald schon wird die Errichtung einer „Kleinkinderschule“ (Kindergarten) beschlossen und der Turnunterricht für eine Extravergütung von 1 Taler eingeführt.

Das gemeindliche Schulprojekt wächst und wird komplizierter. Neue Verwaltungsformen sind er-



Foto: Gisela Thobaben

forderlich. Führt bis dahin allein der Oberlehrer die Verhandlungen mit der Behörde über alle möglichen Regelungen, so soll dies künftig die Aufgabe eines Schulvorstands sein.

Die Kosten des Projekts steigen. Das Schulgeld für neu eintretende Kinder muss erhöht und die Ermäßigung für zwei Kinder derselben Eltern aufgehoben werden. Ein Schulfond zur Erleichterung der Verhandlungen mit dem Staat wird gebildet.

1878 stellt sich die Frage, ob für die Anscharschule ein Staatszuschuss zu erbitten sei, wie er der St. Michaelis- und St. Nikolaischule in Aussicht gestellt wurde. Kühn entscheidet der Vorstand sich dagegen, „weil die Annahme eines Staatszuschusses die Unabhängigkeit der Schule gefährde“. Im Laufe der Jahre gerät die Schule jedoch zunehmend in finanzielle Bedrängnis und muss über ihre Zukunft nachdenken. Die staatliche Schulkommission rät der Gemeinde, die Knabenschule aufzugeben, was der Kirchenvorstand jedoch ablehnt, sofern für drei Jahre eine Beihilfe von mindestens 2000 Reichsmark gewährleistet sei. Dies ist tatsächlich der Fall. Gleichwohl wird die Schule 1892 von vier auf drei Klassen reduziert.

Im Jahr 1895 lehnt der Kirchenvorstand von St. Anschar es ab, sich um einen Staatszuschuss für die Anscharschule zu bewerben, weil der Lehrplan der Schulbehörde vorgelegt werden muss und die Religionsstunden vermindert werden sollen (!). Zur Deckung des erheblichen Defizits wird die Erhöhung des Schulgeldes von 48 auf 60 Reichsmark beschlossen. Dennoch hat die Schule mit finanziellen Problemen zu kämpfen. 1899 wird der Betrieb der Knabenschule eingestellt, während die Reorganisation der Mädchenschule vorangetrieben und im April 1900 neu eröffnet wird. Der Zulauf ist groß, eine Teilung der Klassen muss vorgenommen, ein



neues Klassenzimmer gefunden, und eine neue Lehrerin angestellt werden. Die Gemeindepastoren erteilen zudem vier Stunden Unterricht. Zugleich steigt der staatliche Einfluss auf das kirchliche Schulwesen. Der Anscharschule muss sich anpassen und beschließt im Jahr 1904, die Schulferien entsprechend den „neuen Vorschriften für die Schulferien in den Staatschulen“ zu verlängern.

Im Jahr 1905 erfolgt die Einweihung eines neuen Schulhauses, da die alten Räumlichkeiten den Erfordernissen nicht mehr genügen. Nun stellt sich auch die Frage nach der Bezeichnung der Schule, die bislang als ‚Mittelschule‘ geführt wird, aber wohl eher einer „höheren Töchterschule“ gleichsteht. Fortan heißt sie ‚Anschar-Mädchenschule‘. Zur selbe Zeit beherbergt diese Schule ein christliches Lehrerinnenseminar, bis dieses eine eigene Bleibe gefunden hat.

Im Jahr 1909 ergibt der Rechnungsabschluss der St. Anscharschule einen „nicht unerheblichen Fehlbetrag“. Im selben Jahr wird die Gemeinde abermals zu Anpassungen genötigt, indem sie die Errichtung einer zehnten Klasse beschließt, „um die Schule konform mit den dann zu eröffnenden beiden staatlichen höheren Mädchenschule zu einer 10-stufigen zu gestalten“.

Am 7. April 1932 wird die neue Anscharschule in der Goethestraße eingeweiht. Diese kann 227 Schülerinnen unterbringen. Die rückständigen Schulgelder machen jedoch Sorgen. Die finanzielle Lage der Schule gestaltet sich schwierig. Gleichwohl entschließt man sich 1933, die Schule zu halten, „da eine christliche Schule nötiger denn je sei“. Neue Konzepte sollen es richten: bald schon gibt es Pläne, auf der Anscharhöhe eine Hausfrauenschule einzurichten, so geschehen 1934.



coffee&more
 Dienstag bis Freitag: 11:00-17:00 Uhr
Im Wintergarten gegenüber der Kirche
 Tel: 040 - 466 9375

Fotos: Gisela Thobaben



Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungsinstitut.de

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ ...

... erklärt Sven Havemeister vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, wo wir können“. Der Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, preisgünstig und zuverlässig. Ob See-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



Für eine unverbindliche Beratung sind wir unter Tel.: 040/44 44 77 für Sie da.



ENDE DER SOMMERZEIT
 31. OKTOBER 2021
 Uhren um drei Uhr auf zwei Uhr zurückstellen!



Wir helfen im Trauerfall

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

Tag- und Nachruf: 040 - 47 72 40

KRÖGER & SOHN
 BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anschar
 Martinstraße 29 • 20252 Hamburg
 Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31



ERTEL
BEERDIGUNGS-INSTITUT
ZuArbeiter

*Tradition bewahren –
Zeitgeist leben.*

Ertel Beerdigungs-Institut
Neuer Wall 35 | 20354 Hamburg
info@ertel-hamburg.de
www.ertel-hamburg.de

Innenstadt: 040-30 96 360
Niederstedten 040-82 04 43
Nährlesse: 040-86 99 77
Ham: 040-631 80 68



ADRESSAUFKLEBER

Lokal & unverpackt

Plastikfrei Shopping - jetzt in Deiner Nähe

Mo 14-19 Uhr
Di-Fr 10-19 Uhr
Sa 9-18 Uhr

LO & UNVERPACKT KO

10% RABATT*
AB EINEN EINKAUFSWERT VON 12€

*NUR AUF LEBENSMITTEL
Nur ein Gutschein pro Person. Nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.
Gültig bis 31.12.2021

ADRESSE
Erikastraße 57
20251 Hamburg

KONTAKT
(040) 36199395
info@loko-unverpackt.de

IM WEB
@loko_unverpackt
www.loko-unverpackt.de

Fruchtecke Schnelsen

Täglich frisches Obst & Gemüse

Geschäftsführer
Ibrahim Gülsever

Jetzt auch auf der
Anscharhöhe
vor dem coffee&more

**Dienstags von
10:00-12:00 Uhr**

